

Nº 101. Ich bete an die Macht der Liebe.

(Gerh. Tersteegen.)

D. Bortniansky.

1. Ich be - te an die Macht der Lie - be, die sich in Je - su
 2. Wie bist du mir so sehr ge - wo - gen, und wie ver - langt mein
 3. O Je - su, daß dein Na - me blie - be im Her - zen tief ge -

of - fen - bart; ich geb' mich hin dem frei - en Trie - be, mit dem ich
 Herz nach dir; durch Lie - be sanft und stark ge - zo - gen, neigt sich mein
 drük - ket ein! Möcht dei - ne treu - e Je - sus - lie - be in Herz und

Staub ge - lie - bet ward. Ich will, an - statt an mich zu
 al - les auch zu dir! Du trau - te Lie - be, gu - tes
 Sinn ge - prä - get sein! Im Wort, im Werk und al - lem

den - ken, ins Meer der Lie - be mich ver - sen - ken.
 We - sen, du hast mich und ich dich er - le - sen.
 We - sen sei Je - sus und sonst nichts zu le - sen.